

# Die neue Mode

Autor(en): **Rabinovitch, Gregor**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **51 (1925)**

Heft 49

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Das ist lieb von Dir, Mamachen, daß Du an mich gedenkt hast: jetzt kannst Du endlich mit mir spielen.“

pfie ging jedoch verhältnismäßig schnell. Die gewandte Verkäuferin breitete flink ein Paar nach dem andern aus, die Hand hineinschiebend, daß Gewebe, Farbe und sonstigen Eigenschaften schnell geprüft werden konnten. So war denn auch schon bei der etwa 120. Vorführung der Richtige gefunden. „Ich möchte einen Kaffee!“ lechzte ich; wir nahmen ihn, aber in höchster Eile, denn sie brauchte zum neuen Kleid noch einen passenden Hut. Im Hutladen gelang es mir, einen freien Stuhl zu bekommen, auf dem ich sogleich in tiefen Schlummer sank. Leider ward ich daraus nur zu bald durch die Aufforderung erweckt, mein Urteil über die

Hüte abzugeben, die meine Frau nach und nach aufprobierte. Ich machte mir Notizen und stellte fest, daß mir der fünfte, der 33. und der 84. gut gefielen, daß mir aber der 105 zu teuer schien. Meine Frau kehrte im Verlaufe der nächsten drei Stunden mehrmals zu dem ersten Hute zurück, den sie probiert hatte und kaufte ihn schließlich. Es gelang uns sodann, in einem Schuhladen Einlaß zu finden, während das Personal schon mit dem Herablassen der Läden beschäftigt war. Der Besitzer war sehr liebenswürdig, da wir alte Kunden waren. Sein Personal mußte er zwar für den Abend heimgehen lassen, aber er opferte uns die